

Jeremia – Ein Bote Gottes

Jeremia 1, 4-12



Theologische Werkstatt

Jeremia, der Sohn des Priesters Hilкия zu Anatot, wurde trotz seiner Jugend im 13. Regierungsjahr des König Josias (627 v.C.) von Gott zum Propheten berufen. 50 Jahre lang rief er unermüdlich zur Buße auf und kündigte Gottes Gerichte an. Doch obwohl sich seine Ankündigungen erfüllten, folgten die Menschen stets falschen Propheten und nicht ihm. Gott unterstrich die Gerichtsankündigungen dadurch, dass er nicht mit einem Schlag das volle Gericht hereinbrechen ließ, sondern das Volk durch zwei Deportationen (Gefangenschaft) warnte (605 und 597 v.C.). Dennoch ging es seinen Weg der Gottlosigkeit weiter.

Jeremia ist ca. 25 Jahre alt als er von Gott zum Propheten berufen wird. Bei einem Propheten handelt es sich um einen „Mann Gottes“, der u.a. das Wort Gottes verkündet und das Volk belehrt.

In der Geschichte wird deutlich, dass Gott schon lange vor Jeremias Geburt einen Plan mit ihm hat (Vers 5). Jeremia war von jeher als ein Mann Gottes für genau dieses Amt vorgesehen.

Jeremia schreckt vor der Aufgabe zurück, wird aber gleichzeitig von Gott ermutigt (Verse 6-8). Er ist der Prophet, der sich und seine Fähigkeiten am meisten hinterfragt. In Vers 9 rührt Gott seine Lippen an und garantiert dadurch, dass das Wort, das Jeremia von nun an sprechen wird, Gottes lebendiges Wort sein wird. Weil Gott dem Propheten die Worte in den Mund legt, sind die Ankündigungen von Unheil keine leeren Drohungen. Gottes Wort bewirkt Tod und Leben, Untergang und neuen Anfang. Nicht nur Juda, sondern alle Völker der damaligen Welt sind davon betroffen. Jeremia ist ein Prophet für alle Völker (Vers 10).

Der *Wacholderzweig* (Verse 11+12) wird als ein Wortspiel gebraucht. Zum einen heißt er im Hebräischen *Mandel* (*schaked*) und zum anderen *wachen über* (*schoged*). Der Mandelbaum ist der erste, der im Frühling erwacht; gleichermaßen ist Gott immer wachsam in allen Dingen, und sein Wort geht seinem Handeln voraus.



Fragen an die Mitarbeitenden

Sprecht in der Mitarbeiter-Runde darüber, ob es euch leicht fällt, Andachten zu halten oder nicht. Was fällt euch schwer? Was fällt euch leicht? Wie fühlt ihr euch, den Kindern von Gott zu sagen? Unten ist zum Einstieg eine Aufgabe erklärt – bearbeitet sie in der Mitarbeiterunde selbst und sprecht darüber.



Einstieg

Wir fragen unsere Jungschar´ler, wann sie schon einmal Angst vor einer Aufgabe hatten, weil sie sich viel zu jung oder vielleicht nicht ausreichend vorbereitet fühlten. Diese Herausforderungen können auf einem großen Blatt Papier gesammelt werden, das später im Gruppenraum aufgehängt wird. Wir hören uns ebenfalls an wie das Ganze ausgegangen ist, z. B. ob jemand geholfen hat (Eltern, Geschwister, Freunde, usw.) die Aufgabe zu meistern. Sollte keiner der Jungschar´ler ein solches Beispiel finden, dann erzählt der Mitarbeiter kurz von einem eigenen Erlebnis, dann fallen den Kindern sicher auch Beispiele ein.



Erzählen

Vor etwa 2500 Jahren gab es einen jungen Mann, der hieß Jeremia, der bekam von Gott eine sehr große Aufgabe übertragen. Doch Jeremia hatte Zweifel, ob er der richtige Mann für diese Aufgabe wäre. Schließlich lebte er in einer schwierigen Zeit, in der sich das Volk von Gott abwendete. Jeremia sollte das Volk zur Umkehr ermahnen und wieder dazu bringen, Gott nachzufolgen. So zweifelte Jeremia an seiner eigenen Person („er habe keine Erfahrung im Reden und sei noch viel zu jung“). Doch Gott bestärkte ihn und erklärte auch warum (Verse 4+5). Jeremia war der Auserwählte. Er war bereits vor seiner Geburt von Gott ausgesucht worden. Da Jeremia ein sehr gläubiger Mensch war, zweifelte er nicht an den Worten Gottes. Damit Jeremia frei und bestärkt seine Aufgabe erfüllen konnte, berührte Gott seine Lippen, damit das, was Jeremia sagte, Gottes lebendiges Wort sein konnte. So brauchte Jeremia keine Angst davor zu haben was er sagte, denn Gott war bei ihm und stand ihm in allen Lebenslagen bei.

Jeremia – Ein Bote Gottes

Jeremia 1, 4-12

Oktober 2

Um Jeremia all dies zu verdeutlichen, zeigte Gott ihm einen Wacholderzweig. Gott (als Zweig) ist immer wachsam in allen Dingen, und sein Wort geht seinem Handeln voraus, so als gäbe es keinen Winter für den Zweig und dieser ist immer wachsam und schläft nie.

Jeremia soll nicht nur ein Prophet für sein Volk sein, sondern für alle Völker. Das ist eine ganz große Herausforderung für ihn, da er noch sehr jung ist. Doch seine Zweifel sind unbegründet. Gott hat schon lange einen Plan mit Jeremia und alles was er tut ist gesegnet, durch den Herrn. So ist Jeremia durch Gott gesegnet und beschützt. Wir sollten uns ein Beispiel an Jeremia nehmen. Auch wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns Gutes will und uns in jeder Lebenslage beistehen wird. Wir müssen ihm nur glauben und darum bitten. Er wird uns nie vor eine Aufgabe stellen, die für uns zu schwer ist.



Gebet

„Herr du liebst jeden einzelnen von uns, so wie Jeremia, egal wie stark oder schwach wir sind. Bitte stärke du uns in deinem Glauben, damit wir die frohe Botschaft von dir und deiner Liebe weitersagen können. Ich danke dir, dass du uns immer beschützt und uns nie allein lässt. Bitte lass mich spüren, dass du bei mir bist. Amen.“



Lieder

*JSL 62.1 „Der Herr ist mein Hirte“
JSL 51 „Heißa wir dürfen leben“
JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen*

Von Christian Pohl



Gespräch

- Bei welcher Aufgabe hat Gott dir schon einmal ganz konkret geholfen?
- Was ist zu „beachten“, um zu wissen, dass Gott einen behütet?

Gott ist es egal woher du kommst, ob deine Eltern viel Geld haben oder nicht, und er fragt auch nicht was du so alles kannst. Er gebraucht jeden, der an ihn glaubt. Durch den Glauben erkennen wir Gott und seine Macht. Der Glaube an Gott macht uns stark!